

Slowenische Kulturheime (Kulturni domi): Müssen nach dem wirtschaftlichen Niedergang der slowenischen Banken in Kärnten wieder einmal der Steuerzahler die Slowenen zusätzlich unterstützen?

Kulturpolitik

Dringend eine systemische Lösung für die Kulturheime finden

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 5, S. 4; 5.2. 2016) (Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)
(...)

Bleiburg – Die offizielle Eröffnung des Bleiburger Kulturheimes (Kulturni dom, A.d.Ü.) war im Jahre 2004 , tatsächlich wirkt der Kulturni dom schon seit dem Jahre 1999. Die Träger des Vereines Kulturni dom Bleiburg sind die heimischen Kultur- und Sportvereine. (...)

Und wie hoch sind die jährlichen Kosten für die Erhaltung des Kulturni dom? Vorsitzender Mandl: „Zwischen 160.000 und 170.000 Euro. Dabei sind auch Investitionen und Reparaturen berücksichtigt. Drei Viertel der Kosten decken wir aus eigenen Einkünften, die wir aus der Nutzung des Hauses lukrieren, ein Viertel aber decken wir mit öffentlichen Unterstützungen seitens des Bundeskanzleramtes, Laibach, der Kärntner Landesregierung und der Gemeinde.“ Die Botschaft des Kulturni dom, eine slowenische Einrichtung für die hundertprozentige Hilfe für unsere Vereine zu sein, darf man in keiner Weise unterschätzen. (...) Wir müssen ihnen zusichern, dass sie die Infrastruktur hinsichtlich der Erhaltung des Hauses und der Personalressourcen behalten. Wenn es dazu nicht kommt, besteht die Gefahr einer großen Erschütterung im ländlichen Gebiet. Deshalb ist es dringend notwendig, für die Kulturheime eine Systemlösung zu finden und das über die öffentlichen Einrichtungen – dafür sorgen müssen aber alle Zentralorganisationen, sowohl die politischen als auch die kulturellen.“

Janko Kulmesch